

# SIKORSKI

magazin



## BALLETT UND BALLETTMUSIK DER MODERNE

70. Geburtstag von John Neumeier  
und 80. Geburtstag von Rodion Shchedrin

*Musik ist  
(auch) Mathematik*

Das Schaffen von Claus-Steffen Mahnkopf

Frangis Ali-Sade wird 65

GEBURTS- und GEDENKTAGE 2012



Liebe Leser,

Komponieren ist laut Duden ja nichts anderes als das Aufbauen und Gestalten eines Kunstwerks. So gesehen sind Choreographen genau wie Tonschöpfer, die Töne organisieren und gestalten, quasi Komponisten von Bewegungsabläufen. Wie eng die Beziehungen zwischen echten Komponisten und komponierenden Choreographen ist, haben wir an zahlreichen Vertanzungen von Werken aus unseren Katalogen erfahren. Herausragend ist die Zusammenarbeit des amerikanischen und seit Jahrzehnten in Hamburg arbeitenden Choreographen und Ballettdirektors John Neumeier mit Komponisten wie Lera Auerbach, Alfred Schnittke oder Arvo Pärt.

Ein Geburtstagsjubiläum feiert 2012 auch der große Avantgardist Claus-Steffen Mahnkopf, der seine komplexen Partituren wie ein Mathematiker strukturiert und organisiert und dabei zu den faszinierendsten Klangwelten findet. Eine auffällige Häufung von Geburtstagsjubiläen findet sich außerdem im skandinavischen Raum, aus dem wir etliche Autoren vertreten dürfen.

Ein wichtiger Vertreter in der Unterhaltungsmusik der fünfziger Jahre ist Werner Cyprys, der 2012 neunzig geworden wäre und nicht nur mit seiner Gruppe „Friedel Hensch und die Cyprys“ Musikgeschichte geschrieben hat.

Entdecken Sie mit uns die Vielfalt der Musik und ihrer Schöpfer!

Dagmar Sikorski  
Dr. Axel Sikorski



## CONTENTS



- 03** Ballett und Ballettmusik der Moderne  
70. Geburtstag von John Neumeier und 80. Geburtstag von Rodion Shchedrin
- 06** Musik ist (auch) Mathematik  
Das Schaffen von Claus-Steffen Mahnkopf
- 07** Grund zum Feiern nicht nur für Aserbaidschan:  
Frangis Ali-Sade wird 65
- 08** „Solang die Sterne glühn“  
Werner Cyprys' 90. Geburtstag am 19. April 2012
- 09** Am Puls des Klangs  
Kaija Saariaho zum 60. Geburtstag
- 10** Skandinavien 2012
- 11** Dmitri Kabalewski  
– 25. Todestag am 17. Februar 2012
- 12** Geburts- und Gedenktage 2012
- 17** VORSCHAU -  
Geburts- und Gedenktage 2013

### IMPRESSUM

Quartalsmagazin der SIKORSKI MUSIKVERLAGE  
erscheint mind. 4x im Jahr - kostenfrei

### VERLAG

Internationale Musikverlage Hans Sikorski  
Briefanschrift: 20139 Hamburg,  
Paketanschrift: Johnsallee 23, 20148 Hamburg,  
Tel: 040 / 41 41 00-0,  
Telefax: 040 / 44 94 68,  
[www.sikorski.de](http://www.sikorski.de), [contact@sikorski.de](mailto:contact@sikorski.de)

*Fotonachweis:* Titel: istockphoto / Ballett: istockphoto / Neumeier: Holger Badekow / Shchedrin: Archiv Sikorski / Mahnkopf: Gabriel Breul / Ali Sade: Archiv Sikorski / Chen: Friedrich Richl / Cyprys: Polydor / Saariaho: Maarit Kytöeharju / Abrahamson: Tine Harden / Gudmundsen-Holmgreen: Braad Thomson / Bibalo: MIC Archiv / Rasmussen: Marianne Grøndahl / Sandström: Sven David / Kabalewski: Archiv Sikorski / Gubaidulina: Archiv Sikorski / Korndorf: Archiv Sikorski / Suslin: Archiv Sikorski / Ali-Sade: Archiv Sikorski / Jekimowski: Archiv Sikorski / Nørgård: Helle Raabaek / Yusupov: Ken Howard / Schultze: Archiv Sikorski / Böhmelt: Heinrich Vogel / Rostropowitsch: Meschkniga

*Hinweis:* Wo möglich haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**REDAKTION**  
Helmut Peters

**ARTWORK**  
[zajaczek.com](http://zajaczek.com)

# Ballett und Ballettmusik der Moderne

70. Geburtstag von John Neumeier und  
80. Geburtstag von Rodion Shchedrin

DER FRÜH VERSTORBENE CHOREOGRAPH UND LEITER DER LEIPZIGER BALLETTCOMPAGNIE UWE SCHOLZ SAGTE EINMAL:

„DAS SCHWERE AM TANZEN IST, DAS SCHÖNE DES TANZENS SO ZU ZEIGEN, DASS DAS SCHÖNE DES TANZENS NICHT SCHWER AUSSIEHT.“

Genauso schwer wie das Tanzen selbst, der unmittelbare Ausdruck seelischer Zustände durch die Bewegung und kontrollierte Körperhaltung ist es, die passende Musik zu freien oder themengebundenen Choreographien zu finden. Über abendfüllende Ballettmusiken wie **Sergej Prokofjews „Romeo und Julia“** oder **„Cinderella“** oder **Aram Chatschaturjans „Gajaneh“** hinaus neigen viele Choreographen dazu, aus einer Vielzahl heterogener Musikteile eigene Abläufe zusammenzustellen und ihren Choreographien zu unterlegen.

Einer der größten Choreographen der Gegenwart ist ohne jede Frage **John Neumeier**. Am 24. Februar 2012 feiert er seinen 70. Geburtstag, und man kann sicher sein, dass neue Choreographien und etliche Ausschnitte aus seinem früheren gigantischen Schaffen, das auch vielfach mit Komponisten unseres Hauses verbunden ist, aus diesem Anlass zu sehen sein werden.

Seit 1973 ist John Neumeier Ballettdirektor und Chefchoreograph des Hamburg Ballett. 1942 wurde er in Milwaukee/Wisconsin geboren, erhielt seine Tanzausbildung in Kopenhagen und später an der Royal Ballet School in London und wurde 1963 von John Cranko für das Stuttgarter Ballett engagiert. Von 1969 bis 1973 war Neumeier Ballettdirektor in Frankfurt am Main. In seinen choreographischen Arbeiten geht es ihm darum, zeitgenössische Formen für traditionelle Ballettklassiker, aber

auch für Vertanzungen großer klassischer Musikwerke wie der Dritten Sinfonie von Gustav Mahler oder Bachs „Matthäuspassion“ zu finden. Ein enges Band knüpfte Neumeier bereits in den 80er Jahren zu **Alfred Schnittke**, und in den letzten Jahren entstand im Rahmen mehrerer aufsehenerregender Produktionen eine enge Beziehung zur russisch-amerikanischen Komponistin **Lera Auerbach**. Die meisten Choreographen fühlen sich von der starken Ausstrahlung der Musik Schnittkes magisch angezogen. Diese löst Assoziationen aus, die unter anderem in der Vielfalt der Überlagerung und Kombination von Stilelementen ihre Ursache haben. Von dem 1994 verstorbenen polnischen Modernisten **Witold Lutoslawski** ist bekannt, dass er seine Musik nicht im Rahmen von Ballettproduktionen verwendet wissen wollte. Für ihn bedeutete das szenische Geschehen eine Ablenkung von der musikalischen Substanz, das Hörerlebnis war sein primäres Anliegen. Ganz anders Schnittke, dessen Musik die Bilder teilweise schon in sich trägt und eine Visualisierung des Beziehungsgeflechts wenn nicht herausfordert, so doch zulässt.

Neumeiers Ambitionen sind deutlich dem musikalischen Anliegen Alfred Schnittkes verwandt. Eine Geschichte, sei es die immer wieder aufgegriffene Umsetzung des shakespeare'schen Othellos oder das Märchen von Cinderella, ist für ihn niemals ein starres Gebilde, dessen Rahmen

man nicht sprengen darf. Das Sujet wird erheblich erweitert, neue Bezüge werden aufgebaut, Fragen werden gestellt und bleiben nicht selten offen. Choreographie und Musik lassen letztendlich ein kaleidoskopartiges Gebilde entstehen, in dem Hörer und Zuschauer Eindrücke gewinnen und eigene Positionen beziehen können.

## „Endstation Sehnsucht“ nach Alfred Schnittke

Erst im Herbst 2010 eröffnete das Hamburg Ballett mit der Baden-Badener Premiere von „**Endstation Sehnsucht**“ seine Gastspiel-Saison 2010-2011. Für insgesamt sieben Vorstellungen gastierte John Neumeiers Compagnie im Festspielhaus. Neben der bereits legendären Choreographie nach Tennessee Williams' Theaterklassiker hatte sie eine Ballett-Werkstatt sowie eine „Hommage aux Ballets Russes“ im Gepäck. Tennessee Williams' berühmtes Drama „A Streetcar named Desire“ hatte John Neumeier bereits 1983 für ein Ballett in Stuttgart adaptiert, das damals von Marcia Haydée und Richard Cragun in den Hauptrollen getanzt wurde. 1987 fand dann die Hamburger Erstaufführung von „Endstation Sehnsucht“ mit Colleen Scott und Ivan Liška statt. Im April und Mai 2010 zeigte es das Norwegische Nationalballett im Opernhaus Oslo. In „Endstation Sehnsucht“ verwendet Neumeier die **Sinfonie Nr. 1** von **Alfred Schnittke** und die „**Visions fugitives**“ op. 22 von **Sergej Prokofjew**.

## Schnittkes und Neumeiers „Peer Gynt“

Nach „Endstation Sehnsucht“ und „Othello“, dem u.a. **Schnittkes Concerto grosso Nr. 1** zugrunde liegt, war es vor allem die erste abendfüllende Ballettmusik zu Henrik Ibsens Vorlage „Peer Gynt“, die John Neumeiers und Alfred Schnittkes künstlerische Zusammenarbeit manifestieren sollte und weltweit Aufsehen erregte. Von einer Zusammenarbeit wie bei Michail Fokine und Igor Strawinsky habe er auch geträumt, gestand Neumeier und schrieb an Schnittke: „Später, als ich mit Dir, Alfred, an dem Ballett ‚Peer Gynt‘ arbeitete, wurde dieser Traum für mich wahr (...). Neumeier hat immer wieder geäußert, wie stark ihn Schnittkes Musik zu choreographischen Bildern inspiriert habe. Schnittke seinerseits bezeichnete die Choreographien Neumeiers als „etwas ganz Neuartiges, in seiner Vielschichtigkeit noch nie Dagewesenes“. Und er bat Neumeier, ihm die Partitur von „Peer Gynt“ widmen zu dürfen – „wenn sie irgendwie dem Sinn des von Dir Gemachten entspricht“. „Peer Gynt“ war das erste Ballett, das Neumeier in direkter Zusammenarbeit mit einem lebenden Komponisten entwarf. Doch auch für Schnittke war diese Art der gemeinsamen Arbeit neu: „*Es reizt mich*“, sagte er vor der Uraufführung am 22. Januar 1989. „*Ich habe noch nie ein Stück für Ballett geschrieben, das ich zusammen mit einem Choreographen entwickeln konnte – über einen unausschöpfbaren Stoff, der viele gegensätzliche Deutungen zulässt.*“

## Lera Auerbach und John Neumeier schaffen „Préludes CV“ und „Die kleine Meerjungfrau“

Genauso eng wie das Verhältnis zu Alfred Schnittke sollte zu Beginn des neuen Jahrtausends dann John Neumeiers Zusammenarbeit mit **Lera Auerbach** werden. Zu Auerbachs **24 Präludien für Violoncello und Klavier** und den **24 Präludien für Violine und Klavier** schuf Neumeier im Jahre 2003 ein abendfüllendes Ballett. Beim Choreographieren habe er sich ganz auf die Musik eingelassen, erinnert sich Neumeier. Mit seinen 17 Solorollen, die er in abstrakten tänzerischen Formationen auftreten ließ, nahm sein Ballett „**Préludes CV**“ eine Sonderstellung ein: „Ich glaube, es hat in der Geschichte kein Ballett mit so vielen Solopartien gegeben.“ Die zweite Zusammenarbeit mit Lera Auerbach war das gefeierte Auftragswerk des Königlichen Theaters Kopenhagen anlässlich des 200. Geburtstages von Hans Christian Andersen. Auerbach kom-

ponierte für Neumeier die abendfüllende Ballettmusik „**Die kleine Meerjungfrau**“, die am 15. April 2005 mit großem Erfolg uraufgeführt wurde.

Zu ihrer Zusammenarbeit mit John Neumeier bei diesem Werk sagte Lera Auerbach einmal: *“The peculiar quality of theater music is that there are extra-musical frames to work with. One needs to find a balance between achieving what you intend to create artistically and yet make it work organically together with all the dramatic requirements of the theater. If music becomes only a servant of the dance as it happened with many 19th century ballets – then it is a problem. The other difficulty is the length. With the Little Mermaid we have full three acts – and to sustain your best quality within the span of a three-hour production where the overall architecture needs to hold the structure together is definitely a challenge.”*

## „Nijinsky“ nach Schostakowitsch

Am 2. Juli 2000 erlebte zudem die Produktion „**Nijinsky**“ von John Neumeier an der Hamburgischen Staatsoper ihre Uraufführung. Die Choreographie sei, so der Hamburger Ballettchef, keine tänzerische Skizzierung des Lebens des großen Tänzers und Stars der Ballets russes, sondern eine Biografie der Seele, der Empfindungen und Zustände dieses am Ende seines Lebens so schwer erkrankten Künstlers. Neumeier bedient sich zur musikalischen Untermalung seiner Ballettvisionen unter anderem der Musik von **Dmitri Schostakowitsch**. Es erklingen Ausschnitte aus der **11. Sinfonie „Das Jahr 1905“ op. 103** und der **Sonate für Viola und Klavier op. 147**, dem letzten Werk des Komponisten, das als eine Art Vermächtnis verstanden werden kann.

## Mahler-Ballette

John Neumeier schuf mit der Vertanzung von Gustav Mahlers Dritter Sinfonie bereits eine aufsehenerregende Choreographie, die die Musik des großen Sinfonikers in neuer Perspektive erleben ließ. Am 26. Juni 2011 nun wird seine Choreographie zur legendären **Sinfonie Nr. 10** von **Gustav Mahler** in der Fassung des Bearbeiters **Deryck Cooke** an der Hamburgischen Staatsoper uraufgeführt.

## Pärt vertanz

John Neumeier hat bei den Hamburger Ballett-Tagen 2010 auch ein Stück auf den Spielplan gesetzt, das er 1989 einmal für das Tokyo Ballet choreographiert hatte: „**Seven Haiku of the Moon**“. Musikalisch wird dieses Ballett nach einem asiatischen

Sujet unter anderem von **Arvo Pärt**s berühmtem „**Perpetuum mobile**“ und der Sarabande aus der „**Collage über B-A-C-H**“ untermalt.



## VERTANZTE WERKE IN BALLETTEN JOHN NEUMEIERS

### Lera Auerbach:

24 Präludien für Violoncello und Klavier (in „Préludes CV“)  
24 Präludien für Violine und Klavier (in „Préludes CV“)  
„Die kleine Meerjungfrau“. Ballett nach H.C. Andersen  
„Eugen Onegin“. Ballett UA Juni 2012

### Gustav Mahler:

Sinfonie Nr. 10 (Mahler/Cooke)  
26.06.2011  
UA Ballett an der Hamburgischen Staatsoper

### Arvo Pärt:

„Perpetuum mobile“ („Seven Haikus of the Moon“)  
„Collage über B-A-C-H“ („Seven Haikus of the Moon“)

### Sergej Prokofjew:

„Visions fugitives“ (in „Endstation Sehnsucht“)  
„Romeo und Julia“  
„Cinderella“

### Alfred Schnittke:

„Peer Gynt“. Ballett in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von John Neumeier frei nach Henrik Ibsens dramatischem Gedicht Concerto grosso Nr. 1 für 2 Violinen und Orchester (in „Othello“)  
Sinfonie Nr. 1 (in „Endstation Sehnsucht“)

### Dmitri Schostakowitsch:

Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“ op. 103 (in „Nijinsky“)

## RODION SHCHEDRIN wird 80

*„Ich habe Glück gehabt. Maja ist für mich eine Muse. Wenn diese Muse auch noch die eigene Ehefrau ist, hilft es immer. Nur Maja Plissetskaja hat mich inspiriert, Ballette zu schreiben. Mit meiner Frau langweile ich mich nie. Sie ist paradox, empfindlich, feminin und gebildet. Wissen Sie, man hält mich für einen leidenschaftlichen Ballettliebhaber. Aber das stimmt*

# Ballett und Ballettmusik der Moderne

*eigentlich nicht. Bis jetzt kann ich mich nicht als einen Ballettomanen bezeichnen. Ich bin eher ein Majamane ..."* (zitiert nach: Rodion Shchedrin: Ein Komponist der russischen Moderne, Mainz 2008)

Am 16. Dezember 1932 wurde **Rodion Shchedrin** in Moskau geboren, wo er von 1950 bis 1955 am Konservatorium studierte und an diesem Institut in den sechziger Jahren eine Lehrtätigkeit ausübte.

Shchedrin, der bald weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt wurde und vor allem im Westen die

russische Musikszene in der Nachfolge Schostakowitschs repräsentierte, stand dem Russischen Komponistenverband bis zur Auflösung der Sowjetunion viele Jahre vor. Heute lebt er in Moskau und München. Bereits 1976 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der

Bayerischen Akademie der Schönen Künste ernannt, seit 1989 gehört er auch der Berliner Akademie der Künste an. Shchedrins Werkkatalog umfasst Symphonien, Konzerte, zahlreiche Chorkompositionen, Opern und Kammermusik. Berühmt wurde der Komponist aber vorwiegend durch seine Ballette, allen voran „**Anna Karenina**“ nach Leo Tolstoi aus dem Jahre 1971. Dieses Ballett entstand wie auch viele andere Werke dieser Gattung für seine Ehefrau Maja Plisetskaja, eine der ganz großen Primaballerinen Russlands. Fast alle seine Ballette wurden am Bolschoi-Theater uraufgeführt: „**Carmen-Suite**“ (1967), „**Die Möwe**“ (1979) und „**Dame mit Hündchen**“ (1985). Die „Carmen-Suite“, eine geniale Adaption der Opern-Vorlage von Georges Bizet für Streicher und Schlagzeug, gehört mittlerweile zu den meistaufgeführten Ballettmusiken des 20. Jahrhunderts überhaupt. In diesem Werk zeigt sich der Komponist Rodion Shchedrin vor allem als raffinierter Praktiker, Instrumentator und Arrangeur.

In seinen Kompositionen verbindet Shchedrin Elemente der Folklore und traditionelle Stilmittel, die sich durchaus an die großen russischen Klassiker wie Dmitri Kabalewski und Dmitri Schostakowitsch anlehnen, mit modernen Kompositions-

methoden bis hin zu Collage und Aleatorik. Seiner süffig-schönen, fast filmmusikalisch illustrierenden „Anna-Karenina“ Musik stehen polyphone und komplex gebaute, ja bis zu spröder Strenge ausgereifte Kompositionen wie die „**Musik für die Stadt Köthen**“ gegenüber.

Von Sergej Prokofjew, der Shchedrins Kompositionsweise ebenfalls stark beeinflusste, übernimmt der Komponist die Neigung zu einprägsamen Rhythmen und einen konstruktiven, nachvollziehbar klaren Sprachgestus. Die Spannkraft und ausge-

sprochene Vielseitigkeit seiner Musik speisen sich aus dem Spiel mit Klangfarben, stets wechselnden lyrischen und dramatischen Partien sowie weitgespannten melodischen Linien.

Shchedrins bedeutendste Werke auch für die Konzertbühne sind u.a.: **Konzert Nr. 1 „Freche Orchesterscherze“**, „**Musik für die Stadt Köthen**“ für Kammerorchester, „**Mnogija Leta**“ für gemischten Chor, Klavier und drei Gruppen selbstklingender Schlaginstrumente sowie „**Stichira**“ für Orchester.

**Das bucklige Pferdchen**  
Das Ballett beruht auf einem Märchen von Pjotr Jerschow. Die Handlung ist geradezu klassisch fürs Märchengenre. Drei Bauernbrüder werden beauftragt, das stets verwüstete Weizenfeld ihres Vaters zu beobachten. Nur dem Jüngsten gelingt es, die Übeltäterin dingfest zu machen. Die wunderschöne Stute aber erkaufte sich ihre Freiheit, indem sie ihm dafür zwei goldmähnige Pferde und ein buckliges Pferdchen überlässt. Klar, dass die älteren Brüder die schönen Tiere für sich beanspruchen und dem Jüngsten das bucklige Tierchen überlassen, das ihm aber im weiteren Verlauf der Geschichte tapfer zur Seite steht und ihn sogar das Herz der Zarentochter gewinnen lässt.

**Carmen-Suite**  
Das Sujet der Oper basiert auf einer Novelle des französischen Romantikers Prosper Mérimée: Die schöne Carmen erweckt die Aufmerksamkeit Don Josés. Als es zu einem lautstarken Streit mit anderen Arbeiterinnen einer Zigarettenfabrik kommt, wird auch Carmen festgenommen, kann sich aber dank ihrer Verführungskünste aus der Schlinge ziehen. Von nun an ist ihr der junge Don José verfallen. Als sich Carmen dann in den Stierkämpfer Escamillo verliebt und Don José verlassen will, ersticht sie der Eifersüchtige voller Verzweiflung.

**Anna Karenina**  
Leo Tolstoi erzählt in seinem Roman von der leidenschaftlichen Liebe der schönen, verheirateten Anna Karenina zum jungen Offizier Wronski. Ihm opfert sie schließlich ihre Existenz und verlässt Mann und Sohn. Voller Reue kehrt sie zwar zurück, wird aber gesellschaftlich geächtet. Als sich Wronski schließlich der jungen Prinzessin Sorokina zuwendet, stürzt sich Anna Karenina vor einen Zug.

**Die Möwe**  
Anton Tschechows gleichnamiges Drama ist ein Seelendrama. Symbol für den bedingungslosen Lebenswillen und die unstillbare Sehnsucht der Hauptperson Nina

Saretschnaja ist die Möwe. Die Protagonistin teilt ihre Liebe zwischen zwei Männern. Einer von ihnen, der Schriftsteller Konstantin Treplew, verbrennt am Ende seine Manuskripte und erschießt sich. Fern zieht eine Möwe ihre Bahn als Symbol der Sehnsucht und der unerfüllten Wünsche.

**Dame mit Hündchen**  
In einem Kurort treffen die junge Anna und Dmitri aufeinander. Beide sind gebunden, spüren aber eine tiefe Zuneigung zueinander. Die Trennung ist unerträglich für beide Seiten. Als Dmitri Anna erneut trifft, wird ihm klar, dass sie die einzige, wahre Liebe in seinem Leben ist. Auch sie empfindet so, leidet aber unter der Heimlichkeit, zu der sie bei ihren nun immer häufiger stattfindenden Treffen gezwungen sind. Das offene Ende der Geschichte ist nicht ausschließlich von Verzweiflung und Resignation überschattet. Die Liebenden leben in der Gewissheit, dass irgendwann eine Lösung gefunden und ein neues Leben beginnen wird. 

**AKTUELLE CDs/DVDs MIT BALLETTMUSIK VON RODION SHCHEDRIN**

**CDs**  
**Carmen-Suite**  
a. Chamber Orchestra Kremlin, Ltg.: Misha Rachlevsky. – CLAVES 50-2207  
b. Deutsche Streicherphilharmonie, Ltg.: Michael Sanderling. – GENUIN GEN 87522

**DVDs**  
**Anna Karenina**  
Bolschoi-Theater, Ltg.: Yuri Simonov, Choreographie von Maya Plisetskaya aus dem Jahr 1974. – VAI DVD 4286

**Carmen-Suite**  
Bolschoi-Theater, Ltg.: Gennadi Roschdestwenski, Choreographie von Alberto Alonso aus dem Jahr 1969. – VAI DVD 4294

**Das bucklige Pferdchen**  
Bolschoi-Theater, Ltg.: Zoya Tulubyeva, Choreographie von Alexander Radunsky aus dem Jahr 1969. – VAI DVD 4294



AKTUELLE CDs/DVDs MIT BALLETTMUSIK VON RODION SHCHEDRIN

## CDs

### Carmen-Suite

a. Chamber Orchestra Kremlin, Ltg.: Misha Rachlevsky. – CLAVES 50-2207

b. Deutsche Streicherphilharmonie, Ltg.: Michael Sanderling. – GENUIN GEN 87522

## DVDs

### Anna Karenina

Bolschoi-Theater, Ltg.: Yuri Simonov, Choreographie von Maya Plisetskaya aus dem Jahr 1974. – VAI DVD 4286

### Carmen-Suite

Bolschoi-Theater, Ltg.: Gennadi Roschdestwenski, Choreographie von Alberto Alonso aus dem Jahr 1969. – VAI DVD 4294

### Das bucklige Pferdchen

Bolschoi-Theater, Ltg.: Zoya Tulubyeva, Choreographie von Alexander Radunsky aus dem Jahr 1969. – VAI DVD 4294

## Musik ist (auch) Mathematik – das komplexe Schaffen von Claus-Steffen Mahnkopf

*Seine Musik ist weder leicht zu spielen noch erschließt sie sich leicht und unmittelbar. Claus-Steffen Mahnkopf ist der große Intellektuelle unter den Gegenwartskomponisten, jedoch niemand, der sich hinter Denkgebäuden verschanzt oder gar Äußerungen zu seinen Werken verweigert.*

Zahlreiche Buchveröffentlichungen, darunter der beim Wolke Verlag erschienene Essay-Band „Die Humanität der Musik“ zeugen von Mahnkopfs verbaler Darstellungskunst, die auch viele seiner musikalischen Strukturen verstehen hilft. Unter der Einheit des Komponierens etwa versteht Mahnkopf: „Alle Komponisten sind in einem gemeinsamen Problem verbunden: der Notwendigkeit, der Organisation des Materials, seiner Strukturierung, überhaupt zur Existenz zu verhelfen oder aber ihrer konventionellen Fassung einen Mehrwert hinzuzufügen. Wer das nicht tut, ist nicht Komponist in dem Sinne, wie wir über ihn in der abendländischen Geschichte sprechen. (...) Die Arbeit an den realen Problemen und die Forderung, bei ihnen gerade nicht gelassen sich zu zeigen, ist, neben dem viel stärkeren objektiven Movens, ein Grund für Materialfortschritt. (...) Die Einheit des Komponierens hält sich auch in Zukunft, einfach aus Gründen einer aufgezwungenen Abgrenzung von Arrangement und computerorganisierter Simulation.“

Am 22. Oktober 2012 nun wird der aus Mannheim stammende Claus-Steffen Mahnkopf 50 Jahre alt. Er studierte Komposition bei Brian Ferneyhough, Klaus Huber und Emanuel Nunes, Klavier bei James Avery, Musiktheorie bei Peter Förtig und darüber hinaus Musikwissenschaft, Philosophie u.a. bei Jürgen Habermas sowie Soziologie bei Ludwig von Friedeberg. 1993 promovierte Mahnkopf mit einer Arbeit über Arnold Schönberg zum Doktor der Philosophie. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit hat er mehr als 120 Aufsätze veröffentlicht, fünf Bücher geschrieben und zehn weitere herausgegeben. Darin behandelt er nicht nur Themen aus dem Bereich der zeitgenössischen Musik, sondern auch Komponistenpersönlichkeiten wie Wagner und Cage oder die Musikphilosophie Adornos.



**Sämtliche bis heute entstandenen Werke von Claus-Steffen Mahnkopf sind bei Sikorski bereits erschienen oder werden demnächst in der Reihe „exempla nova“ zur Veröffentlichung kommen.**

Erst am 11. November 2010 kam in Leipzig Mahnkopfs „**Hommage à Frank Cox**“ für Klavier, vierteltöniges Vibraphon und E-Gitarre durch das ‚Ensemble asamisimasa‘ aus Oslo zur Uraufführung. Wie so oft belässt es der Komponist nicht bei einem Ausgangspunkt, sondern nähert sich seinem Sujet von verschiedensten Seiten. In diesem Stück etwa geht es um einen Musiker, den der Komponist für seine hohe Spezialisierung als Cellist, für seine Komplexität als Komponist und seine Durchdringung der jeweiligen Stoffe als Autor lobt. Für diese drei Ebenen wählte Mahnkopf drei Instrumente aus. Das Vibraphon sei als Andeutung für eine Tastatur zu verstehen, auf der der Autor tippe, das Klavier entspreche dem Ort, an dem der Komponist nach Klängen suche, und die E-Gitarre repräsentiere die Performance des Praktikers. Überwiegend spielen die drei Musiker unabhängig voneinander, wenn auch zeitlich koordiniert.

„Morphologisch bin ich von der (ganz einfachen) Sinuswelle ausgegangen, deren mathematische Funktion ich durch Zusätze immer weiter anreicherte, so dass sich die Formabschnitte aller drei Instrumente wie ein großes Netz von Variationen gestalten ließ.“ Die Feinheit des Klanggewebes, der Abwechslungsreichtum der einzelnen Abschnitte und die ungeheure Strahlkraft seiner Musik etwa in dem Cembalostück „Pegasos“ auf Mahnkopfs bei Wergo erschienener Porträt-CD machen das Hören seiner Werke zu einem echten Erlebnis. Voller Spannung horcht man auf das Stocken und Fließen und die teilweise chaotisch wirkenden Abläufe. Dieses Schein-Chaos aber ist bei Mahnkopf organisiert und bis ins kleinste Detail annotiert. Seine kompositorische Arbeit in den letzten Jahren sei, so der Komponist, nicht gekennzeichnet von einem Zentrum, einem mittigen Punkt, auf den alles, was geschieht, zentripetal bezogen wäre. „Weil es aber kein Zentrum gibt, gibt es auch keine zentrifugalen Kräfte. Ich würde vielmehr von einer Topologie sprechen. Dieser Begriff bezeichnet einen Teilbereich der Mathematik, der räumliche Gestalten jenseits der Geometrie behandelt. Im Gegensatz zu geometrischen Figuren kann der Raum, den meine Musik definiert, nicht durch Axiome und Formeln fixiert werden. Er ist flexibel, semimorph, nicht-linear, ja nicht-stetig.“

Aktuelle Uraufführungen von Werken Claus-Steffen Mahnkopfs:

**28.01.2011 Luxemburg**  
„Hommage à Wolfram Schurig“  
Ensemble United Instruments of Lucilin

**13.03.2011 Salzburg**  
„Petit Hommage à Thomas Tallis“  
Stadler Quartett, Salzburg Biennale



## Grund zum Feiern nicht nur für Aserbaidshan: Frangis Ali-Sade wird 65

*Eine der bedeutendsten Komponistinnen der ≤≤Gegenwart feiert am 28. Mai 2012 ihren 65. Geburtstag.*

**F**rangis Ali-Sade wurde in Baku/Aserbaidshan geboren. Am Konservatorium ihrer Heimatstadt als Pianistin und Komponistin ausgebildet, absolvierte sie 1970 das Klavier- und 1972 das Kompositionsexamen, woran sich von 1973 bis 1976 eine Aspirantur bei Kara Karajew anschloss. 1989 promovierte sie über „Die Orchestrierung in Werken aserbaidshanischer Komponisten“. Sie unterrichtete ab 1976 im Fachbereich Musikgeschichte am Konservatorium in Baku und ab 1990 als Professorin für die Fächer Zeitgenössische Musik und Geschichte der Orchesterstile. Von 1993 bis 1996 war sie als Chorleiterin am Opernhaus von Mersin (Türkei) tätig und anschließend für zwei Jahre als Dozentin für Klavier und Musiktheorie am dortigen Konservatorium. In den Jahren 1998 und 1999 arbeitete Ali-Sade wieder in Baku. Seitdem lebt sie überwiegend in Deutschland.

1980 erhielt Ali-Sade den Preis des Aserbaidshanischen Komponistenverbands. 1990 wurde sie als „Verdiente Künstlerin“ der Aserbaidshanischen SSR ausgezeichnet. Im November 2000 erhielt sie den Ehrentitel „Volkskünstlerin der Republik Aserbaidshan“. Seit 1989 ist sie Mitglied der Schönberg-Gesellschaft in Los Angeles.

Als Pianistin setzt sich Ali-Sade nachdrücklich für die Werke zeitgenössischer Komponisten der ehemaligen Sowjetunion ein. Ihrer Initiative ist es darüber hinaus zu verdanken, dass Werke der Zweiten Wiener Schule und Komponisten wie Olivier Messiaen, John Cage und George Crumb in Baku erstmals aufgeführt wurden.

In ihren zahlreichen Werken versucht die Komponistin, eine Brücke zwischen der westlichen Avantgarde und der Musik ihrer Heimat Aserbaidshan, aber auch anderer Regionen des Vorderen Orients, zu schlagen. Ein zentraler Werkzyklus der letzten Jahre ist unter dem Oberbegriff „**Silk Road**“ (Seidenstraße) zusammengefasst. 

### Aktuelle Uraufführungen von Werken Frangis Ali-Sades:

**30.01.2011**

**Amsterdam**

UA Ensemble-Werk  
Nieuw Ensemble Amsterdam

**20.-25.05.2011**

**Houston Grand Opera**

UA Oper

### Mischform aus Requiem und Sinfonie

Die **Sinfonie Nr. 8** für Chor und Orchester des polnischen Komponisten **Krzysztof Meyer** wurde am 11. Januar vom Polnischen Radio-Sinfonieorchester und Chor unter Leitung von Michail Jurowski in Katowice uraufgeführt. Die Idee, eine „**Sinfonia da Requiem**“ zu komponieren, entstand durch Meyers Wunsch, dem Antisemitismus und der Judenverfolgung ein sinfonisches Werk zu widmen. Die allgemeine Gestalt der Sinfonie zeichnete sich ab, als Meyer das Schaffen des polnischen Dichters Adam Zagajewski kennen lernte. Unter dessen vielen Versen, die sich mit dieser Thematik befassen, wählte er vier aus. Thema des ersten Verses ist das Massaker an den jüdischen Einwohnern des Orts Jedwabny in Polen. Der zweite Vers mit dem Titel „Ungeschriebene Elegie für Krakauer Juden“ widmet Meyer dem Stadtteil Kazimierz in Krakau, der bis zum Krieg hauptsächlich von Juden bewohnt wurde. Im dritten Vers erinnert der Dichter Zagajewski an die gegenwärtige Gleichgültigkeit, diesmal für die jüdischen Kinder, die während des Krieges ermordet wurden, und im letzten Vers bezieht sich Zagajewski auf die Persephone der Antike, die „im Sommerkleid unter die Erde geht, mit den großen Augen eines jüdischen Kindes.“

### Ein Freischuss für den Freischütz

Der neue „Freischütz“ unter dem Titel „**Der Freischuss**“ von **Jan Müller-Wieland** kommt am 20. Januar 2011 an der Neuköllner Oper Berlin zur Uraufführung. Der Komponist hat auf der Grundlage von Sprechtexten der Librettistin Luise Rist eine freie Bearbeitung der wohl berühmtesten romantischen Oper, des „Freischütz“ von Carl Maria von Weber vorgenommen.

### Xiaoyong Chen bekommt Gastprofessur in Hamburg



Der in Hamburg lebende chinesische Komponist **Xiaoyong Chen** wurde Anfang Oktober 2010 vom Präsidenten der Musikhochschule Elmar Lampson zum Gastprofessor an die Musikhochschule Hamburg berufen. Sein Aufgabenbereich betrifft die Bereiche Neue Musik, Komposition und chinesische Musikkultur.



## „SOLANG DIE STERNE GLÜHN“ -

WERNER CYPRYS' 90. GEBURTSTAG am 19. APRIL 2012

*Werner Cyprys war Sänger, Gitarrist und Chef des unvergessenen Gesangsensembles „Friedel Hensch und die Cyprys“. Ihre Hits wie „Ach Egon“, „Tango Max“, „Das alte Försterhaus“ oder „Übers Jahr, wenn die Kornblumen blühen“, prägten die Schlagerwelt der 50er Jahre.*

*Werner Cyprys war aber auch ein erfolgreicher Komponist, Textdichter und Produzent in den Wirtschaftswunderjahren.*

Er wurde am 19. April 1922 in Hinderburg im damaligen Oberschlesien geboren. Nach der Handelsschule studierte er Volkswirtschaft, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde. Er brachte sich das Gitarrespielen bei und unterhielt mit ersten selbst geschriebenen Songs seine Kameraden. In den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs kam er als Soldat nach Flensburg. Kurz nach dem Ende des Krieges lernte er im Sommer 1945 seine spätere Ehefrau Friedel Hensch (1906-1990) kennen. Sie begegneten sich auf der Suche nach einem Engagement in der Unterhaltungsbranche bei einer Theateragentur in Flensburg. Friedel Hensch hatte sich bei Agenturen und Veranstaltern bereits einen klangvollen Namen ersungen. Ab Mitte der 1930er Jahre war sie mit ihren teilweise pikanten Chansons, zu denen sie sich oft selber zur Laute begleitete, häufig bei verschiedenen Sendern des Reichsrundfunks engagiert gewesen. Werner Cyprys und Friedel Hensch blieben nach jener ersten Begegnung beruflich und privat zusammen. Ihre Hochzeit fand 1947 statt. „Casanova geht auf Reisen“ hieß die Revue, die Werner Cyprys geschrieben hatte und mit der beide auftreten wollten. Dritter im beruflichen Bunde war Karl Geithner (1922-1976), ein Kriegskamerad von Werner Cyprys. Die Revue kam nie auf die Bühne, weil der zuständige Variété-Direktor keine Lizenz von der zuständigen Militär-Regierung erhielt. Trübsal blasen gab's allerdings nicht für

die drei. Sie zerlegten die Revue in einzelne Nummern und gingen mit diesem Programm tingeln. Der Name des dafür im Oktober 1945 gegründeten Unternehmens: Friedel Hensch und die Cyprys. Mit ihrem Auftreten im Januar 1946 im unzerstörten Foyer des Ballhauses „Trichter“ auf der Reeperbahn in Hamburg begann der unaufhaltsame Aufstieg zur erfolgreichsten deutschen Schlagergruppe der 50er Jahre. Von Anfang an schrieb Werner Cyprys eigene Nummern für sein Ensemble. Erwähnt seien die erste Platte 1949 „Mein Kaugummi“, sowie beliebte Lieder wie „Der alte Schlossteich“, „O Pico-Pico-Picolino“, „Einen Strauß voll bunter Blumen“, „Wir sind vergnügt und haben's gar nicht nötig“, „Macki-Boogie“, „Blumen-Konrad“, die erste Friedel-Hensch-Solo-Single „So ist nun mal das Leben“, „Ohne Gruß, ohne Kuss“ und natürlich „Übers Jahr, wenn die Kornblumen blühen“. Eine Sensation gab es im Herbst 1955: Für einen Schallplattenumsatz von mehr als vier Millionen Stück wurde Friedel Hensch mit ihren Cyprys als erstes deutsches Ensemble mit der Goldenen Schallplatte ausgezeichnet. 1957 gelang ihnen wieder ein großer Hit. Werner Cyprys' Komposition „Solang die Sterne glühen“ ging über eine halbe Million Mal über die Ladentheken. Werner Cyprys gründete weitere Ensembles mit den Octavios und den Teddies. In beiden Gruppen sangen die männlichen Mitglieder der Cyprys neben anderen mit. „Morgen wirst du um

mich weinen“ hieß 1959 eine der Chartplatzierungen der Teddies von ihm als Autor. Als Textdichter schrieb er u. a. den deutschen Text zum Doris-Day-Welterfolg „Que será será - whatever will be will be“. Lys Assia nahm das als „Was kann schöner sein“ auf. Maria Mucke sang „Heut tanzen die Sterne für mich“, Vera Lynn „Buon Giorno“, die kleine Cornelia „Mit 'nem Wuppdoch“, Mona Baptiste und Bully Buhlan „Mir ist so Dideldadeldum“, Alice Babs „Mach doch 'ne Pause“, Evelyn Künneke „Du spielst so schön Klavier“, Willy Hagara „Fini im Bikini“, Nina & Frederik „Rund ist die Welt“, Hazy Osterwald „Rock Right und lass dir Zeit“, Dorch „Heut hab ich ein Herz verloren“, Peter Beil „Warum nur“, Freddy „Endlose Nächte“, Rita Paul „In der Nacht“, Peter Hinnen „Im Tal der blauen Berge“ und Margot Eskens „Tiritomba“. Und ein gewisser Udo Jürgens sang 1956, begleitet von den Octavios, den Cyprys-Text „Hejo, Hejo, Gin und Rum“. Bis heute unvergessen ist außerdem seine einfühlsame Übersetzung von Kurt Weills „September Song“: „Der schönste Liebestraum geht einmal zu Ende“. Als Komponist und Textdichter von mehr als 500 Werken zeichnete er auch als Hans Cilly und Ludwig Henze. Jack Terry war sein Pseudonym als Sänger. 1958 übernahm Werner Cyprys für einige Jahre die Leitung der Produktion Nord seiner Vertragsfirma Polydor. Neben Friedel Hensch und den Cyprys produzierte er u. a. Heinz Erhardt, die Orchester von Alfred Hause und Willy

Berking, Fritz Schulz-Reichel und Bibi Johns. Mit Melitta Bergs „Nur du du du allein“ und Tom & Tommys "Eine Handvoll Heimat Erde" lieferte er als Produzent zwei der erfolgreichsten Titel des Jahres 1959. Weitere Gruppen mit ihm und Karl Geithner waren z. B. die Geschwister Brunner, das Meister-Terzett oder die Poly-Stars. Über ein Vierteljahrhundert war Werner Cyprys aktiv an der Entwicklung der deutschen Schlagergeschichte beteiligt. Eine unumstößliche Tatsache, die leider in Vergessenheit geraten ist. Nachdem sich Friedel Hensch und die Cyprys Anfang der 70er Jahre aus dem Showgeschäft zurückzogen, arbeitete Werner Cyprys noch einige Zeit als Produzent des Plattenlabels BASF. In späteren Jahren bekleidete er mehrere Ehrenämter bei der GEMA. Er starb in Hamburg am 30. Juli 2000 im Alter von 78 Jahren. 🇪🇫

Wolfgang Kowalewski, 2011 (WDR)



Polydor (Universal Music)  
5438482



Edition Berliner Musenkinder  
EAN 4012772056037

Werner Cyprys Evergreens  
bei **Sikorski**:

- Hejo, Hejo, Gin und Rum
- Mein Kaugummi
- September Song
- Solang die Sterne glühn
- Tiritomba
- Übers Jahr,  
wenn die Kornblumen blühen
- Wir sind vergnügt  
und haben's gar nicht nötig

## Am Puls des Klangs - Kaija Saariaho zum 60. Geburtstag

*Neben der russischen  
Komponistin Sofia Gubaidulina,  
die im Herbst 2011 ihren  
80. Geburtstag begeht, ist  
Kaija Saariaho eine der  
weltweit geachtetsten und  
meistaufgeführten  
Komponistinnen der Gegenwart.*



Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Uraufführung ihrer ersten Oper „**L'amour de loin**“ im Rahmen der Salzburger Festspiele am 15. August 2000. Das französischsprachige Libretto verfasste der libanesischer, heute in Paris lebende Schriftsteller Amin Maalouf. Die Opernhandlung basiert auf „La vida breve“ des Troubadours Jaufré Rudel aus dem 12. Jahrhundert. Eine märchenhafte und tragische Liebe im Mittelpunkt dieser Oper. Am 12. März 2011 hat am Theater Osnabrück Saariahos Oper „**Adriana Mater**“ in deutscher Erstaufführung Premiere. „Natürlich steht die Musik an erster Stelle und ist für mich die wichtigste Art, die Welt zu beschreiben“, sagte die finnische Komponistin **Kaija Saariaho** einmal. „Selbst wenn mich heute die Musik am meisten interessiert und meine Lösungswege, etwas zum Ausdruck zu bringen, musikalischer Art sind, denke ich nicht in trennenden Kategorien. In meiner ganz persönlich entwickelten Art, die Dinge wahrzunehmen, gibt es sicherlich eine starke synästhetische Komponente, die die visuelle Seite sehr wichtig werden lässt. Ich glaube, dies empfinden auch die Hörer meiner Musik.“  
Wir haben im Folgenden aktuelle Konzertereignisse und Uraufführungen sowie Neuerscheinungen mit Werken der großen finnischen Komponistin für Sie zusammengetragen. 🇪🇫

### CD- und DVD-Veröffentlichungen

#### Spectral Strands (DVD)

Garth Knox, Brian O' Reilly, Götz Dipper,  
Joachim Goßmann, Michael Edwards  
(Saariaho Vent Nocturne)  
**WERGO 20625**

#### „L'amour de loin“ (2 SACD)

Solisten, Deutsches Symphonie-Orchester  
Berlin harmonia mundi HMC 801937.38

#### „Notes on Light“, „Mirage“, „Quatres Instants“, „Orion“ (CD)

Orchestre de Paris, Christoph  
Eschenbach, Anssi Karttunen,  
Karita Mattila

#### **ONDINE ODE 1130-2**

### Projekte 2011/12

#### 24. Februar 2011

Konzerthaus Wien  
„Cloud“ für Streichtrio  
(Zebra Trio - Karttunen, Kovacic, Dann)

#### 12. März 2011

Theater Osnabrück  
**Oper „Adriana Mater“**  
Deutsche Erstaufführung

#### März 2011

**Composer in Residence in San Sebastian**

#### Mai 2011

**Verleihung des Léonie Sonning Music  
Price in Kopenhagen**

#### 12. Januar 2012

#### **Klarinettenkonzert**

#### „D'OM LE VRAI SENS“

Gewandhausorchester Leipzig, Ltg.:  
Vladimir Jurowski, Kari Kriikku  
(Klarinette)  
Deutsche Erstaufführung

#### **Bisherige Aufführungen dieses Werkes:**

**8. September 2010 in Helsinki**  
Uraufführung

**22. Oktober 2010 in London**  
Britische Erstaufführung

**11. Dezember 2010 in Porto**  
Portugiesische Erstaufführung

**31. Januar 2011 in Stockholm**  
Schwedische Erstaufführung

**19. Februar 2011 in Paris**  
Französische Erstaufführung

**25. Februar 2011 in Wien**  
Österreichische Erstaufführung

#### Juni 2012

#### **Neues Orchesterwerk**

Concertgebouwkerk Amsterdam im  
Rahmen des Holland Festival  
Uraufführung

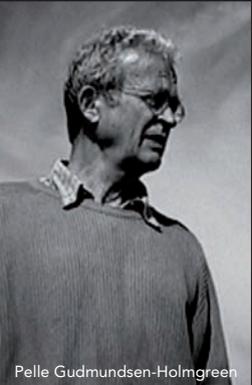


# Skandinavien 2012

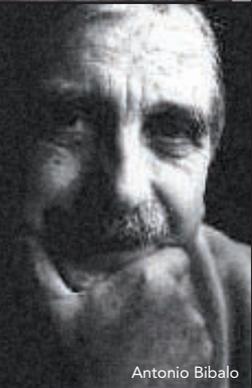
*Im skandinavischen Musikleben gibt es im Jahr 2012 eine außergewöhnliche Häufung von Geburtstagsjubiläen.*



Hans Abrahamsen



Pelle Gudmundsen-Holmgreen



Antonio Bibalo



Karl-Aage Rasmussen



Sven-David Sandström

Der dänische Komponist **Hans Abrahamsen**, einer der führenden Köpfe der Gegenwartsmusik in seinem Land, wird am 23. Dezember 2012 sechzig Jahre alt, sein Landsmann **Pelle Gudmundsen-Holmgreen** feiert am 21. November 2012 den 80. Geburtstag und **Karl Aage Rasmussen** wird 2012 65 Jahre alt. Rasmussens Geburtstag fällt übrigens ins gleiche Jahr wie der 100. Jahrestag des Untergangs der Titanic, den der Komponist in einer aufsehenerregenden Oper einmal thematisiert hat. In Norwegen gedenkt man des 2008 verstorbenen italienischstämmigen Komponisten **Antonio Bibalo** anlässlich seines 90. Geburtstags. Bibalo verbrachte einen Großteil seines Lebens in Norwegen. In Schweden begeht **Sven-David Sandström** am 30. Oktober 2012 seinen 70. Geburtstag. Lesen Sie hier mehr zu den Jubilaren.

## **Hans Abrahamsen**

Hans Abrahamsen startete seine musikalische Karriere ursprünglich als Hornist und studierte in diesem Fach von 1969 an der Königlich-Dänischen Musikakademie Kopenhagen. Parallel dazu nahm er Kompositionsunterricht bei Niels Viggo Bentzon und wechselte zum weiteren Studium im Fach Komposition an die Musikhochschule in Århus, wo er Schüler von Pelle Gudmundsen-Holmgreen wurde. Später studierte er weiter bei György Ligeti und Per Nørgård. Seit 1995 ist Abrahamsen selbst Professor an der Musikakademie in Kopenhagen. Seine wichtigsten Werke sind „**Winternacht**“ für Kammerensemble (1976/78), „**Märchenbilder**“ für Kammerensemble (1984), „**Nacht und Trompeten**“ für Orchester (1982) sowie das bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik 2008 uraufgeführte Ensemblestück „**Schnee**“.

## **Pelle Gudmundsen-Holmgreen**

Auch der zwanzig Jahre ältere Pelle Gudmundsen-Holmgreen genoss seine Ausbildung an der Königlich-Dänischen Musikakademie Kopenhagen. Er selbst war von 1968 bis 1972 lehrend an der Musikhochschule in Århus tätig. Zu Beginn seiner kompositorischen Laufbahn orientierte sich Gudmundsen-Holmgreen noch stark an Bartók und Strawinsky, später beschäftigte er sich mit der seriellen Musik und fand Mitte der 1960er Jahre im Rahmen seiner Kammerorchesterwerke „**Frère Jacques**“ (1964) und „**Recapitulations**“ (1965) zu seinem ganz persönlichen Stil. 1980 erhielt er den Nordic Council Music Award für sein Werk „**Symphony-Antiphony**“.

## **Antonio Bibalo**

Der am 18. Januar 1922 in Triest geborene norwegische Komponist italienischer Herkunft Antonio Bibalo ist durch seine Kirchen- und Orchestermusik, besonders aber seine fünf großen musikdramatischen Werke weltweit bekannt geworden.

In Hamburg etwa war 1965 seine zweiaktige Oper

„**Das Lächeln am Fuße der Leiter**“ nach einer Vorlage von Henry Miller und einem selbstverfassten Libretto uraufgeführt worden. Das Stück erntete einen starken Publikumsbeifall und wurde danach auf verschiedenen deutschen und ausländischen Opernbühnen nachgespielt. Inhaltlich geht es um den Zirkusclown Augusto, der dazu verdammt ist, allabendlich die Besucher zum Lachen zu bringen, ohne dass er gefragt wird, wie es in seinem Inneren dabei aussieht. Zunehmend kommt er mit seinem Dasein in innere Konflikte.

Neben Bibalos Oper „**Gespenster**“ nach Henrik Ibsens gleichnamigem Drama, die 1981 in Kiel uraufgeführt wurde, waren außerdem die 1990 in Oslo uraufgeführte Oper „**Macbeth**“ nach Shakespeare, zu dem Bibalo wie sonst auch wieder selbst das Libretto schrieb, und die Oper „**Fräulein Julie**“ große Erfolge. Bibalo verstarb am 22. Juni 2008 in Larvik.

## **Karl-Aage Rasmussen und der 100. Jahrestag vom Untergang der Titanic**

Karl-Aage Rasmussen stammt aus Kolding in Dänemark. Er ist nicht nur als Komponist bekannt geworden, sondern auch als Autor von Essays und Büchern zum Beispiel über Glenn Gould, Robert Schumann oder Svatoslav Richter. Mehr als zwei Jahrzehnte lang unterrichtete Rasmussen als Professor an der Musikhochschule in Århus.

Rasmussens Bühnenwerke sind durchweg kammermusikalisch besetzt, wobei die Erzählung jeweils knapp gefasst und die Spieldauer somit recht kurz gehalten ist. Am 4. Mai 1994 erlebte seine Oper in sieben Szenen „**Der Untergang der Titanic**“ nach einem Libretto von Hans Magnus Enzensberger an der Jütländischen Oper in Århus ihre Uraufführung. Ein Schauspieler, ein dramatischer Sopran und sechs Opernsänger stellen rezitierend und dialogisierend Situationen vor, die schlaglichtartig das Geschehen an Bord des Unglücksschiffes kommentieren. Die Instrumentalbesetzung besteht aus einem Streichquartett, einem Synthesizer und einem Tonband. Das Jubiläumsjahr des am 13. Dezember 2012 65 Jahre altwerdenden Komponisten fällt ins gleiche Jahr wie der hundertste Jahrestag des Untergangs der Titanic. Der britische Luxusliner war unter tragischen Umständen am 15. April 1912 gesunken.

## **Sven-David Sandström**

Am 30. Oktober 1942 wurde Sven-David Sandström im schwedischen Borensberg geboren. Prägend war für ihn das Studium bei Ingvar Lidholm an der Stockholmer Musikhochschule. Außerdem ließ er sich von György Ligeti und Per Nørgård unterrichten. 1981 wurde Sandström selbst als Professor an die Stockholmer Musikhochschule berufen. In seinen früheren Werken experimentierte der Komponist auch mit Vierteltonmusik. Neben seinem vielfältigen Orchester- und Kammermusikschaffen wurde er insbesondere durch seine Chormusik international bekannt. 

# Dmitri Kabalewski

– 25. Todestag am 17. Februar 2012

## DAS WERK IN AUSGABEN

- 24 kleine Stücke für Klavier  
SIK 2142
- 24 kleine Stücke für Klavier.  
Mit CD (Einspielungen)  
SIK 6924
- 3 Rondos für Klavier  
SIK 2190
- 30 Klavierstücke für junge Spieler  
für Klavier  
SIK 2399 A
- 30 Klavierstücke für junge Spieler  
für Klavier  
SIK 2399 B
- 30 Klavierstücke für junge Spieler  
für Klavier  
SIK 2399 C
- 4 Präludien für Klavier  
SIK 2189
- 4 Rondos für Klavier  
SIK 2125
- 6 Präludien für Klavier  
SIK 2114
- Frühlingsspiele und -tänze für Klavier  
SIK 2196
- Im Ferienlager / Jugendleben  
(Neufassung) für Klavier  
SIK 2165
- Kinderträume für Klavier  
SIK 2198
- Komödianten-Galopp für Klavier  
SIK 2102
- Leichte Klavierstücke für Klavier  
SIK 6871
- Leichte Variationen für Klavier. Heft II  
SIK 2116
- Leichte Variationen für Klavier. Heft I  
SIK 2143
- Lyrische Weisen für Klavier  
SIK 2199
- Praeludium für Klavier  
SIK 2115
- Rezitativ und Rondo für Klavier  
SIK 2197
- Rondo für Klavier  
SIK 2132
- Sonate für Violoncello und Klavier  
SIK 2223
- Sonaten Nr. 1-3 für Klavier  
SIK 6867
- Sonatine Nr. 1 für Klavier  
SIK 2117
- Sonatine Nr. 2 (Neufassung) für Klavier  
SIK 2118
- „Was Kinder erleben“ für Klavier  
SIK 2200
- „Komödianten-Galopp“  
aus der Komödianten-Suite  
für elektronische Orgel  
SIK 1314
- 20 Stücke für Violine und Klavier  
SIK 2372
- Improvisation / Rondo  
für Violine und Klavier  
SIK 6150
- Dur-Moll-Etüden für Violoncello  
SIK 6143
- Leichte Variationen für  
Blockflöten-Trio  
SIK 2367
- Konzert für Violine und Orchester  
SIK 2119
- Konzert Nr. 1 für Violoncello  
und Orchester  
SIK 2373
- Konzert Nr. 2 für Violoncello  
und Orchester  
SIK 2138
- Konzert Nr. 3 für Klavier  
und Orchester  
SIK 6139
- „Die Komödianten“.  
Suite für kleines Orchester  
SIK 6887

## NEWS

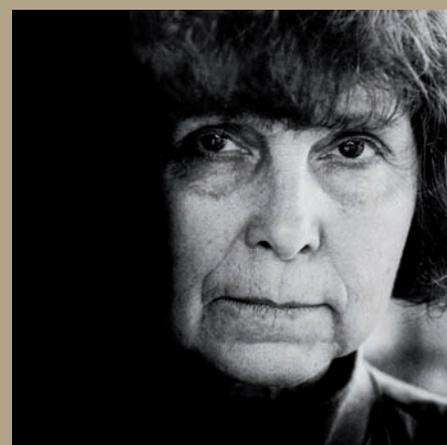
### *Auszeichnung für Marius Felix Langes „Das Orchester zieht sich an“*

**Marius Felix Lange** und die Produktion „Das Orchester zieht sich an“ (Gürzenich-Orchester Köln unter der Ltg. von Markus Stenz mit Christian Brückner als Sprecher) haben einen Sonderpreis im Rahmen des „Deutschen Vorlesepreises“ erhalten. Die Preisverleihung fand im Herbst 2010 in der Kinderoper Köln statt und konnte als Livestream im Internet mitverfolgt werden.

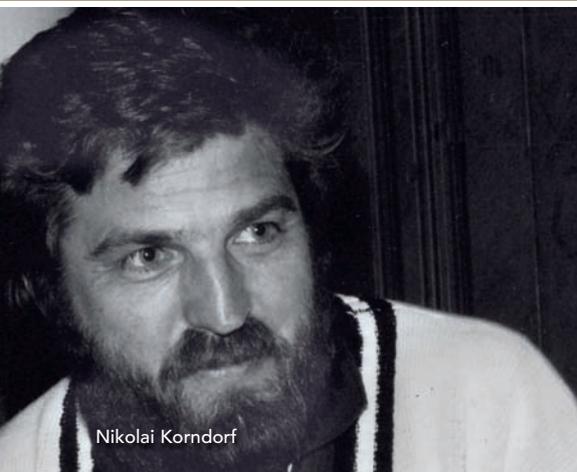
### *Peter Ruzickas „EINSCHREIBUNG“ in Gedanken an Mahler*

Die Musik Gustav Mahlers und ihre Interpretation durch den Philosophen Theodor W. Adorno sind zentrale Themen im Werk des Dirigenten und Komponisten Peter Ruzicka. Die Widersprüche und Abgründe in Mahlers Musik wurden bereits für den jungen Ruzicka zum Ausgangspunkt für seine eigene Ästhetik. „Große spätromantische Streichergesten, in denen Mahlers Tonfall durchschimmert, stehen bei Ruzicka bis heute als Zeichen der Utopie. Im Auftrag des NDR hat Ruzicka nun sein neuestes Werk ‚Einschreibung‘ komponiert“, schreibt der NDR Hamburg in seiner Ankündigung der mit Spannung erwarteten Uraufführung von „EINSCHREIBUNG“, Sechs Stücke für großes Orchester von Peter Ruzicka am 10. Februar 2011 in der Hamburger Laeiszhalle. Christoph Eschenbach leitet in diesem Konzert das NDR Sinfonieorchester.

### *„Der Seiltänzer“ für vier Instrumentalisten*



**Sofia Gubaidulina** hat ihr oft gespieltes Kammermusikwerk „Der Seiltänzer“ für Violine und Klavier aus dem Jahr 1993 für ein Instrumentalquartett umgearbeitet. Das Stück in der Besetzung nunmehr für Violine, Violoncello, Kontrabass und Klavier wird am 9. Februar 2011 vom Schostakowitsch Ensemble in Lissabon uraufgeführt. Auftraggeber der Neufassung ist das Centro Cultural de Belém.



Nikolai Korndorf



Viktor Suslin



Frangis Ali-Sade

## E-MUSIK KOMPONISTEN

### 02. Januar

- „Antigone“. Oper in 3 Akten von Alexej Parin
- Sinfonien Nr. 1 und 2
- Trio für Klarinette, Viola und Klavier op. 62
- Sonate für Klarinette und Klavier
- Klavierquartett

### 18. Januar

- „Macbeth“. Oper in 16 Szenen nach August Strindberg
- „Fräulein Julie“. Kammeroper in 3 Akten nach August Strindberg
- „Gespenster“. Oper in 3 Akten nach Henrik Ibsen

### 23. Januar

- „Hymnus III. Zu Ehren von Gustav Mahler“ für Sopran und Orchester
- „Con sordino“ für Streicher und Cembalo ad lib.
- „Für Alfred Schnittke“. Streichtrio
- „Ja!“ Ritual für Sopran, zwei Tenöre und Instrumentalensemble

### 24. Januar

- Sonate A-Dur Nr. 117 für Flöte und Basso continuo

### 9. Februar

- Notturmo Nr. 2 F-Dur für Oboe, Horn, Fagott und zwei Violinen
- Quartett G-Dur für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

### 13. Februar

- Symphonie „Anfang und Ende“
- „A Ballad of Game and Dream“ für Kammerensemble
- „Contrefactum“ für Violoncello und Ensemble
- „Der Untergang der Titanic“. Oper

### 15. Februar

- „Harmonielehre“ für Orchester
- „Harmonium“ für Chor und Ensemble
- „Grand Pianola Music“ für zwei Klaviere und Ensemble
- „The Chairman Dances“ für Orchester

### 65. Geburtstag Vassily Lobanov (\*02.01.1947)

### 90. Geburtstag Antonio Bibalo (18.01.1922 – 20.06.2008)

### 65. Geburtstag Nikolai Korndorf (23.01.1947 – 30.05.2001)

### 300. Geburtstag Friedrich II. von Preußen (24.01.1712 – 17.08.1786)

### 200. Todestag Franz Anton Hoffmeister (12.05.1754 – 09.02.1812)

### 65. Geburtstag Karl Aage Rasmussen (\*13.02.1947)

### 65. Geburtstag John Adams (\*15.02.1947)

### 15. Februar

- American Festival Ouvertüre für Orchester
- „The Prayer“ für Singstimme und Klavier
- Klavierkonzert

### 17. Februar

- Suite aus der Oper „Colas Breugnon“ op. 24
- 3 Klavierkonzerte
- Sinfonien Nr. 1-4
- Suite „Die Komödianten“ op. 26
- 3 Klaviersonaten

### 21. Februar

- 3 Klavierkonzerte
- „Mindia“: Elegie für Orchester

### 05. März

- Bachianas Brasileiras Nr. 5
- Mundharmonikakonzert
- Fantasie für Violoncello und Orchester

### 17. März

- Sinfonie Nr. 5 „Pirosmani“
- Konzert für Violine, Violoncello und Kammerorchester
- Streichquartette Nr. 1-5

### 20. März

- Missa brevis op. 122
- Threnos op. 79 für Kammerensemble
- Klavierkonzert op. 25

### 27. März

- „Humoreske“ für Violoncello und Klavier op. 5

### 06. April

- Sonate für Viola solo
- Duo für 2 Violinen

### 20. Todestag William Schuman (04.08.1910 – 15.02.1992)

### 25. Todestag Dmitri Kabalewski (30.12.1904 – 17.02.1987)

### 25. Todestag Otar Taktakischwili (27.07.1924 – 21.02.1987)

### 125. Geburtstag Heitor Villa-Lobos (05.03.1887 – 17.11.1959)

### 85. Geburtstag Sulchan Nassidse (17.03.1927 – 21.09.1996)

### 85. Geburtstag John Joubert (\*20.03.1927)

### 85. Geburtstag Mstislaw Rostropowitsch (27.03.1927 - 27. April 2007)

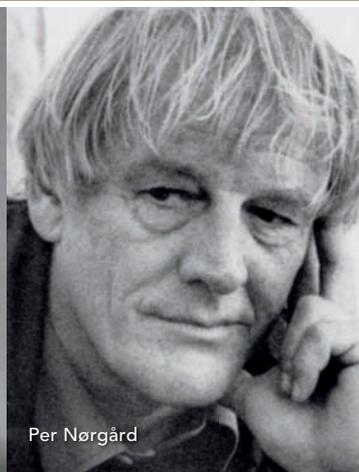
### 80. Geburtstag Fjodor Druschinin (06.04.1932 – 01.07.2007)



Viktor Jekimowski



Sergej Slonimski



Per Nørgård



Dmitri Kabalewski

## 14. April

- Zwei Sonaten für 2 Klaviere
- Streichquartett e-moll op. 51

## 15. April

- Konzert für Jazzorchester

## 28. April

- Konzert für Altsaxophon und Streichorchester
- Sextett für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Klavier und Schlagzeug
- „Chiarosemo“ für Klavier

## 05. Mai

- Saxophonquartett
- „Sinfonia humana“ für Klavier und Streichorchester

## 11. Mai

- „Die Visionen der Liebe“. Drei Sätze zu altgriechischen Texten für 4 Solostimmen, gemischten Chor, Sprecher, 2 Klaviere und großes Orchester

## 16. Mai

- „Das Traumklavier“. Drei Miniaturen für Klavier und Streichorchester
- „Kinderland-Suite“ für Orchester

## 23. Mai

- „Komm, Herr Jesu“. Kantate zum Kommen des Herrn für Solosänger, gemischten Chor, Streicher und Orgel/Cembalo

## 28. Mai

- „Habil-sajagy“ (Im Stile von Habil) für Violoncello und Klavier
- „Crossing I“ für Klarinette und Vibraphon/Celesta
- „Aus japanischer Poesie“ für Sopran, Flöte, Vibraphon, Klavier und Celesta
- „Nagillar“ für Orchester
- „Oasis“. Streichquartett Nr. 4
- „Silk Road“. Konzert für Schlagzeug und Kammerorchester

## 25. Todestag Karl Höller

(25.07.1907 – 14.04.1987)

## 80. Geburtstag Igor Jakuschenko

(\*15.04.1932)

## 65. Geburtstag Nicola Lefanu

(\*28.04.1947)

## 60. Geburtstag Sergej Pawlenko

(\*05.05.1952)

## 85. Geburtstag Renatus Johann Wilm

(11.05.1927 – 25.08.1998)

## 100. Geburtstag Helmut Riethmüller

(16.05.1912 – 28.02.1966)

## 95. Geburtstag Erna Woll

(23.05.1917 – 07.04.2005)

## 65. Geburtstag Frangis Ali-Sade

(\*28.05.1947)

## 11. Juni

- Sinfonien Nr. 1, 2, 4 und 5
- „Margarete“. Drei Szenen aus Goethes „Faust“ für Sopran und Kammerorchester

## 13. Juni

- „Leb wohl ...“ für Orchester
- „Chanson contre raison“ für Violoncello solo
- „In My End Is My Beginning“ für Orgel
- „Le Deuil blanc“ für Bassflöte, Gitarre, Violoncello und Schlagzeug
- „Grenzübertritt“ für Viola, Violoncello und Kontrabass

## 27. Juni

- Sinfonie op. 21
- Konzert für Klavier und Orchester op. 32
- Liederzyklus nach Gedichten von Pablo Neruda op. 19
- Streichquartette Nr. 1-4

## 09. Juli

- „Der Schatten nimmt Abschied“ für Flöte, Violine, Violoncello, Vibraphon und Klavier
- „In diesem Augenblick“. Streichquartett Nr.1

## 13. Juli

- „Die göttliche Kirmes“. Oper in 2 Akten nach Texten von Adolf Wölfli
- Oper „Nuit des Hommes“
- „Spaces of Time“ für Orchester und konzertierendes Klavier
- „Helle Nacht“. Konzert für Violine und Orchester
- 6. Sinfonie
- „I Ching“ für Schlagzeug

## 12. August

- Oper „Der Meister und Margarita“
- Sinfonie Nr. 6
- „Sinfonische Motette“ für Orchester
- „Antiphone“ für Streichquartett

## 21. August

- „Frauenstimmen“ für Orchester
- Homerische Sinfonie für Orchester

## 25. Todestag Alexander Lokschin

(19.09.1920 – 11.06.1987)

## 70. Geburtstag Viktor Suslin

(\*13.06.1942)

## 80. Geburtstag Hugh Wood

(\*27.06.1932)

## 30. Geburtstag Lin Yang

(\*09.07.1982)

## 80. Geburtstag Per Nørgård

(\*13.07.1932)

## 80. Geburtstag Sergej Slonimski

(\*12.08.1932)

## 20. Todestag Theodor Berger

(18.05.1905 – 21.08.1992)



Benjamin Yusupov



Norbert Schultze



Harald Böhmelt

### 30. August

- Klarinettenquintett
- Scherzi für Orchester

### 04. September

- Streichquartette Nr. 8 und 9
- „Miracles of Faith“ für Chor und Orchester

### 05. September

- Konzert für Orchester
- Concerto grosso für Streichorchester über B-A-C-H
- Lieder des Abschieds. Fünf Gesänge für tiefe Stimme und Streichtrio

### 12. September

- „Sublimationen“ für Orchester
- „Lyrische Abweichungen“ für 10 Violoncelli soli und Orchester
- „Mondscheinsonate“ für Klavier

### 12. September

- Kastilianisches Konzert für Gitarre und Orchester
- Romancillos für Gitarre und Orchester
- Madrigal für Kammerorchester

### 13. September

- „Prutena“ für Violine, Orgel und Glocken
- Dzukische Variationen für Kammerorchester

### 13. September

- 3 Bajan-Sonaten
- Konzert Nr. 1 für Bajan und Orchester

### 25. September

- „So You Want To Write A Fugue“ für Chor und Streicher (Klavier)

### 02. Oktober

- „Solitut“ für Orchester
- „Verwebungen“ für großes Orchester
- „Raumkomposition“ für 8 Flöten

### 60. Geburtstag Simon Bainbridge (\*30.08.1952)

### 120. Geburtstag Darius Milhaud (04.09.1892 – 22.06.1974)

### 25. Todestag Hellmuth von Ulmann (23.06.1913 – 05.09.1987)

### 65. Geburtstag Viktor Jekimowski (\*12.09.1947)

### 30. Todestag Federico Moreno Torroba (03.03.1891 – 12.09.1982)

### 80. Geburtstag Bronius Kutavicius (\*13.09.1932)

### 60. Geburtstag Wladislaw Solotarjew (\*13.09.1942)

### 80. Geburtstag Glenn Gould (25.09.1932 – 03.10.1982)

### 65. Geburtstag Helmut W. Erdmann (\*02.10.1947)

### 14. Oktober

- Oper „L'amour de loin“
- „Orion“ für Orchester
- „Aile du songe“. Konzert für Flöte und Orchester
- „Graal Theatre“ für Violine und Orchester bzw. Kammerorchester

### 14. Oktober

- Oper „Schwarzer Peter“
- Oper „Das kalte Herz“
- Musical „Käpt'n Bay-Bay“

### 15. Oktober

- Sinfonie Nr. 7 op. 47
- Konzerte für Kammerorchester Nr. 1 und 2
- Tokkata für Klavier

### 22. Oktober

- Sonett für 16 Pauken
- „Prosperos Epilog“ für Klavier und Orchester
- „Meta Median“ für Streichorchester

### 24. Oktober

- Das Deutsche Vaterunser.
- Kantate für Sopran, Bass, gem. Chor und Knabenchor
- Oper „Die Moritat vom Schinderhannes“
- Drei Arabesken für Vibraphon, Klavier und Streichorchester

### 28. Oktober

- Sinfonisches Poem „Das Jahr 1943“ für Orchester
- „Don-Elegie“ für Orchester

### 30. Oktober

- „In The Meantime“ für Orchester
- Flötenkonzert
- „Hear my Prayer“ für Chor a cappella

### 08. November

- Ukrainische Sinfonie im alten Stil (Nikolai Owsjanikow-Kulikowski)

### 60. Geburtstag Kaija Saariaho (\*14.10.1952)

### 10. Todestag Norbert Schultze (26.01.1911 – 14.10.2002)

### 80. Geburtstag Jaan Rääts (\*15.10.1932)

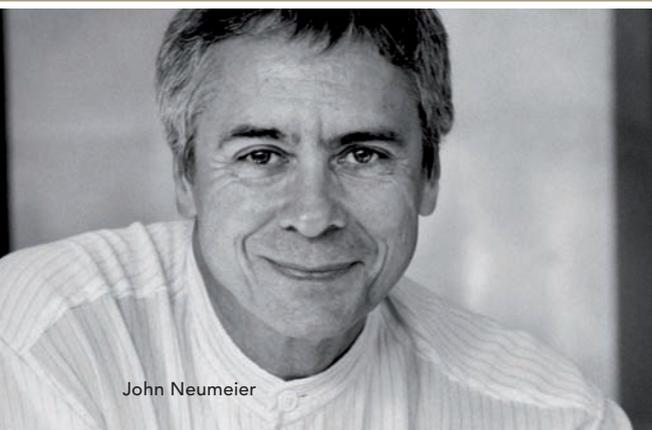
### 50. Geburtstag Claus-Steffen Mahnkopf (\*22.10.1962)

### 20. Todestag Gustav Kneip (03.04.1905 – 24.10.1992)

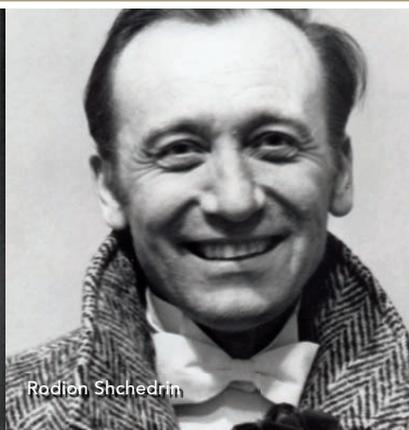
### 100. Geburtstag Juri Lewitin (28.10.1912 – 02.08.1993)

### 70. Geburtstag Sven-David Sandström (\*30.10.1942)

### 95. Geburtstag Michail Goldstein (08.11.1917 – 07.09.1989)



John Neumeier



Rodion Shchedrin



Mstislav Rostropowitsch

## 21. November

**80. Geburtstag**  
**Pelle Gudmundsen-Holmgreen**  
(\*21.11.1932)

- „Concord“ für Kammerensemble
- „Tricolore I, III, IV“ für Orchester
- „Triptychon“ für Schlagzeug und Orchester
- „Near and Distant“ für Kammerensemble

## 22. November

**90. Geburtstag**  
**Fikret Amirow**  
(22.11.1922 – 20.02.1984)

- „Aserbajdschan“. Sinfonischer Suite für Orchester
- Elegie für Streichorchester

## 22. November

**50. Geburtstag**  
**Benjamin Yusupov**  
(\*22.11.1962)

- „Musica mundi“ für Streichquartett
- Postludium für Orchester
- Konzert für Viola und Orchester
- „Nola“. Konzert für Flöte und Streichorchester
- „Iniquities“ für 18 Spieler

## 08. Dezember

**70. Geburtstag**  
**Claus-Eberhard von Cube**  
(\*08.12.1942)

- Konzert für Jazzinstrumente
- Violinkonzert

## 16. Dezember

**80. Geburtstag**  
**Rodion Shchedrin**  
(\*16.12.1932)

- „Die toten Seelen“.
- Opernszenen in 3 Akten nach Nikolai Gogol
- Ballette „Die Möwe“, „Anna Karenina“, „Carmen-Suite“, „Dame mit Hündchen“
- Klavierkonzerte Nr. 1-4
- Sinfonien Nr. 1 und 2
- „Drei Hirten“. Trio für Flöte, Oboe und Klarinette
- Konzerte für Orchester Nr. 1 und 2

## 19. Dezember

**75. Geburtstag**  
**Oswaldas Balakauskas**  
(\*19.12.1937)

- „Ad astra“ für Orchester
- „Die Stille“ für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Kammerorchester

## 28. Dezember

**85. Geburtstag**  
**Helmut Barbe**  
(\*28.12.1927)

- Konzert für Violine und Orchester

## 23. Dezember

**60. Geburtstag**  
**Hans Abrahamsen**  
(\*23.12.1952)

- „Nacht und Trompeten“ für Orchester
- „Scraps“ für Violoncello und Klavier
- „Schnee“ für Ensemble

## 27. Dezember

**20. Todestag**  
**Stephen Albert**  
(06.02.1941 – 27.12.1992)

- „Anthems and Professionals“ für Orchester
- „Tapioca“ für Orchester

## E-MUSIK BEARBEITER – HERAUSGEBER - TEXTDICHTER

### 04. Februar

**65. Geburtstag**  
**Gunter Ribke**  
(04.02.1947 – 05.02.1998)

- Grieg-Album.
- Stücke von Edvard Grieg bearbeitet für 4 Violoncelli

### 24. Februar

**70. Geburtstag**  
**John Neumeier**  
(\*24.02.1942)

- Choreographie und Libretto des Balletts „Peer Gynt“ von Alfred Schnittke
- Choreographie und Libretto des Balletts „Die kleine Meerjungfrau“ von Lera Auerbach

### 25. Februar

**90. Geburtstag**  
**Jost Michaels**  
(25.02.1922 – 21.06.2004)

- Herausgeber von:
- Bernhard Henrik Crusell: Konzert für Klarinette und Orchester f-moll op. 5
- Ignaz Pleyel: Konzert für Klarinette und Orchester B-Dur
- Gioachino Rossini: Introduction, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester

### 27. März

**85. Geburtstag**  
**Mstislav Rostropowitsch**  
(27.03.1927 – 27.04.2007)

- Sergej Prokofjew: Concertino für Violoncello und Orchester op. 132 (Ergänzung und Redaktion)

### 08. April

**25. Todestag**  
**Rolf Badenhausen**  
(26.02.1907 – 08.04.1987)

- Textdichter
- „Die Geschichte vom faulen Bären“ von Mark Lothar

### 13. September

**50. Geburtstag**  
**Birgit Müller-Wieland**  
(\*13.09.1962)

- Textdichterin
- „Das Märchen der 672. Nacht“ von Jan Müller-Wieland
- Textdichterin „Der kleine Ring“ von Jan Müller-Wieland
- Textdichterin „Aventure Faust“ von Jan Müller-Wieland
- Textdichterin „Geheime Reise“ von Jan Müller-Wieland

# GEBURTS- UND GEDENKTAGE 2012



Rolf Zuckowski



Franz Grote



Lera Auerbach

## 05. Oktober

**40. Geburtstag**  
**Andrea Heuser**  
(\*05.10.1972)

- Textdichterin Oper „Linkerhand“ von Moritz Eggert

## 20. November

**100. Geburtstag**  
**Johannes Wojciechowski**  
(20.11.1912 – 02.11.2005)

Herausgeber von:  
- Johann Christian Bach:  
Konzert B-Dur für Fagott und Orchester  
- Luigi Cherubini:  
Zwei Sonaten (Konzertetüden)  
für Waldhorn und Streichorchester  
- Carl Stamitz:  
Konzert Es-Dur für Klarinette und Orchester

## 22. November

**75. Geburtstag**  
**Julia Suslin**  
(\*22.11.1937)

- „Die Russische Klavierschule“

## 09. Juli

**75. Geburtstag**  
**Peter Beil**  
(\*09.07.1937)

- „Der Blitz schlug ein“

## 12. September

**30. Todestag**  
**Franz Grothe**  
(17.09.1908 – 12.09.1982)

- „Jede Frau hat ein süßes Geheimnis“  
- „Es war ein Mädchen und ein Matrose“  
- „So ein Kuss kommt von allein“

## 21. September

**110. Geburtstag**  
**Friedrich W. Rust**  
(21.09.1902 – 07.09.1972)

- „Addio Donna Grazia“  
- „Das schmeißt doch einen Seemann nicht gleich um“

## 29. September

**60. Geburtstag**  
**Lorenz Westphal („Lonzo“)**  
(29.09.1952 – 13.11.2001)

- „Dans op de Deel“

## 15. Oktober

**30. Todestag**  
**Harald Böhmelt**  
(23.10.1900 – 15.10.1982)

- „Kleiner Mann, was nun?“  
- „Heimatlied (Wer die Heimat liebt)“

## 31. Dezember

**75. Todestag**  
**Ernesto de Curtis**  
(04.10.1875 – 31.12.1937)

- „Vergiss mein nicht (Non ti scordar di me)“

## U-MUSIK KOMPONISTEN

## 09. Januar

**25. Todestag**  
**Franz Funk**  
(22.11.1905 – 09.01.1987)

- „Gitarrenserenade“  
(Zwei Gitarren am Meer)  
- „Schönes Wetter heute“

## 28. Februar

**10. Todestag**  
**Helmut Zacharias**  
(27.01.1920 – 28.02.2002)

- „Wie ein Roman“  
- weltbekannter Geiger und Interpret

## 19. April

**90. Geburtstag**  
**Werner Cyprys**  
(19.04.1922 – 30.07.2000)

- „Solang die Sterne glühn“  
- „Übers Jahr, wenn die Kornblumen blühen“

## 27. April

**100. Geburtstag**  
**Renato Rascel**  
(27.04.1912 – 02.01.1991)

- „Arrivederci, Roma“

## 12. Mai

**65. Geburtstag**  
**Rolf Zuckowski**  
(\*12.05.1947)

- „Wie schön, dass du geboren bist“  
- „In der Weihnachtsbäckerei“  
- „Der kleine Tag“. Musical

## 25. Mai

**90. Geburtstag**  
**Siegfried Ulbrich**  
(\*25.05.1922)

- „Wir tanzen wieder Polka“

## U-MUSIK TEXTDICHTER

## 05. Februar

**85. Geburtstag**  
**Rudolf-Günter Loose**  
(\*05.02.1927)

- „Du musst alles vergessen“  
- „Gemeinsam“

## 14. April

**30. Todestag**  
**Kurt Feltz**  
(14.04.1910 – 08.08.1982)

- „Die süßesten Früchte“  
- „Stern von Rio“

## 06. Oktober

**110. Geburtstag**  
**Bruno Balz**  
(06.10.1902 – 14.03.1988)

- „Mama“

## 07. November

**30. Todestag**  
**Bully Buhlan**  
(03.02.1924 – 07.11.1982)

- „Wir tanzen wieder Polka“

## 15. Oktober

**25. Todestag**  
**Richard Bars**  
(15.08.1890 -15.10.1987)

- Operette „Lady Hamilton“  
- „Komm mit nach Madeira“

## Geburts- und Gedenktage 2013

### WITOLD LUTOSLAWSKI

**25.01. – 100. Geburtstag**

- (25.01.1913 – 07.02.1994)
- „Sacher-Variationen“ für Violoncello solo
- Chain I-III
- Musique funèbre für Streichorchester
- „Mi-Parti“ für Orchester
- Sinfonien 1-4

### FRANCIS POULENC

**30.01. – 50. Todestag**

- (07.01.1899 – 30.01.1963)
- Sextett für Klavier und Bläserquintett
- „Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten“ für Sprecher und Klavier
- Sinfonietta für Orchester

### SERGEJ PROKOFJEW

**05.03. – 60. Todestag**

- (23.04.1891 – 05.03.1953)
- „Peter und der Wolf“ für Sprecher und Orchester
- Sinfonien Nr. 5-7
- Ballette „Romeo und Julia“ und „Cinderella“

### LEO LEUX

**07.03. – 120. Geburtstag**

- (07.03.1893 – 08.09.1951)
- „Es leuchten die Sterne“
- „Mein Herz sehnt sich nach Liebe“

### ALEXANDER RASKATOV

**09.03. – 60. Geburtstag**

- (\*09.03.1953)
- Oper „Hundeherz“
- „In excelsis“.
- Konzert für Violine und Orchester
- Bearbeiter und Herausgeber der 9. Sinfonie von Alfred Schnittke

### JOHANNES HARNEIT

**16.03. – 50. Geburtstag**

- (\*16.03.1963)
- „Idiot“, Kammeroper nach Konrad Beyer
- Konzert für Violine und Orchester
- Beethoven-Skizzen für Orchester

### SERGEJ RACHMANINOFF

**01.04. – 140. Geburtstag**

- (01.04.1873 – 28.03.1943)
- Lied für Violoncello und Klavier f-Moll
- Sinfonie Nr. 1 für Orchester
- Trio élégiaque o.op.

### ALEXANDER WUSTIN

**24.04. – 70. Geburtstag**

- (\*24.04.1943)
- „Vox humana“ für Orgel
- Hommage a Beethoven.
- Konzert für Schlaginstrumente und kleines Orchester
- Fantasie für Violine und Orchester

### ARAM CHATSCHATURJAN

**06.06. – 110. Geburtstag**

- (06.06.1903 – 01.05.1978)
- Sinfonien Nr. 1-3
- Konzert-Rhapsodie für Klavier und Orchester
- Ballette „Gajaneh“ und „Spartacus“

### BENJAMIN FLEISCHMANN

**20.07. – 100. Geburtstag**

- (20.07.1913 – 14.09.1941)
- Oper „Rothschilds Geige“

### KRZYSZTOF MEYER

**11.08. – 70. Geburtstag**

- (\*11.08.1943)
- Sinfonie Nr. 8
- „Sinfonia da requiem“ op. 111
- Oper „Die verzauberten Brüder“ op. 72
- „Caro Luigi“ für vier Violoncelli und Streichorchester op. 73

### LERA AUERBACH

**21.10. – 40. Geburtstag**

- (\*21.10.1973)
- Russisches Requiem für Solisten, Chor und Orchester
- Ballett „Die kleine Meerjungfrau“
- Streichquartette, Violinsonaten, Präludienzyklen
- 2 Sinfonien, 2 Violinkonzerte

### VICCO VON BÜLOW (LORIOT)

**12.11. – 90. Geburtstag**

- (\*12.11.1923)
- Textfassung zu „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew

### ALEXANDER KNAIFEL

**28.11. – 70. Geburtstag**

- (\*28.11.1943)
- „Litanei“ für Orchester
- „Das Gespenst von Canterville“. Kammeroper
- „Amicta sole“ für Sopran, acht Knabensoli und Kammerorchester
- „Seligpreisungen“ für Soli, Chor und Streichorchester

### MORTON GOULD

**10.12. – 100. Geburtstag**

- (10.12.1913 - .21.02.1996)
- „Holocaust“. Suite für Orchester
- Ballett „Fall River Legend“
- Konzert für Flöte und Orchester

### LOTAR OLIAS

**23.12. – 100. Geburtstag**

- (23.12.1913 – 21.10.1990)
- „Bye-bye Johnny“
- „Die Karten lügen nicht“

## Benjamin Yusupov begeht 2012 seinen 50. Geburtstag

Der russisch-israelische Komponist, Dirigent und Pianist **Benjamin Yusupov** begeht am 22. November 2012 seinen 50. Geburtstag. Yusupov wurde mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt: So erhielt er 1989 eine Auszeichnung des sowjetischen Komponistenverbandes, 1993 den angesehenen „Clone Prize of the Israeli Composers' League“, und im gleichen Jahr gewann er für seine Komposition **„Gabriel“** den ersten Preis in einem Wettbewerb im Rahmen der Eröffnung des Hauses Gabriel im Jordantal. 1999 wurde ihm der Preis des israelischen Ministerpräsidenten verliehen. Viel Aufsehen erregten auch das für Maxim Vengerov entstandene **Violakonzert** und das Cellokonzert für den Weltstar Mischa Maisky. Der Flötist Matthias Ziegler und The Israel Sinfonietta Beer Sheva unter Leitung von Philippe Bender spielen Yusupovs Werk **„Nola“** am 26., 28. und 29. März 2011 im israelischen Beer Sheva und Kfar Shmariyahu. Der gleiche Solist, diesmal aber begleitet vom Westdeutschen Kammerorchester unter Leitung von Sebastian Tewinkel, spielt das Stück auch noch am 3. Juli 2011 in Pforzheim. Außerdem wird im amerikanischen Lancaster am 4.-6. März 2011 das Stück **„Tanovor“** von Yusupov durch David DiGiacobbe (Flöte) und das Lancaster Symphony Orchestra unter Leitung von Stephen Gunzenhauser zur Aufführung kommen. Am 30. September 2011 und am 1. Oktober 2011 spielt Maxim Rysanow, begleitet vom Copenhagen Philharmonic Orchestra, das **Violakonzert** von Benjamin Yusupov.

## Londoner Uraufführung von Jelena Firssowas neuem Violoncellokonzert

Anatoli Liberman ist der Solist bei der Uraufführung von **Jelena Firssowas** Konzert für Violoncello und Orchester mit dem St. Paul Chamber Orchestra in London am 18. Februar 2011.

## Die Cello-Werke von Mieczyslaw Weinberg bei DIVOX auf CD

Der Cellist Emil Rovner hat Cello-Werke des 1996 verstorbenen Komponisten **Mieczyslaw Weinberg** beim Label DIVOX Excellence zur Einspielung gebracht (CDX-20606).